



Braunschweig  
Löwenstadt



# Die Tänzerin von Auschwitz

Die Geschichte einer  
unbeugsamen Frau

# Fritz Bauer. Der Staatsanwalt

NS-Verbrechen vor Gericht

**Städtisches Museum Braunschweig**

Doppelausstellung: 31. Oktober 2021 – 2. Januar 2022



Auschwitz, Foto: Jason M Ramos  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Auschwitz\\_\(10901130355\).jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Auschwitz_(10901130355).jpg?uselang=de)

Das Städtische Museum Braunschweig zeigt zwei Ausstellungen, die aus gänzlich verschiedenen Perspektiven sichtbar machen, wie von einzelnen Personen dem Nazi-Terror kreativ und widerständig begegnet wurde: In der Ausstellung **„Die Tänzerin von Auschwitz. Die Geschichte einer unbeugsamen Frau“** erfahren die Besucher, unter welchen Umständen die jüdische Niederländerin Roosje Glaser in mehreren Konzentrationslagern, darunter Auschwitz, gefangen war und schließlich überlebte. Die Ausstellung **„Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht“** zeigt, wie der Jurist und Sozialdemokrat Fritz Bauer, der auch in Braunschweig als Generalstaatsanwalt tätig war, in der Nachkriegszeit mit dem Nazi-Terror umging. Bauer trug maßgeblich zur strafrechtlichen Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der jungen Bundesrepublik bei und war Initiator der Frankfurter Auschwitz-Prozesse.

Beide Ausstellungen fördern die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und den nationalsozialistischen Verbrechen. Sie erinnern nachdrücklich an die durch den Nationalsozialismus Verfolgten, Unterdrückten und Ermordeten – und sie berichten eindringlich von der Sehnsucht nach Gerechtigkeit.

Kooperationspartner des Museums sind Paul Glaser, die Roosje Glaser Stiftung, das Fritz Bauer Institut und das Jüdische Museum Frankfurt am Main sowie die Jüdische Gemeinde Braunschweig und der Fachbereich Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig. Wir danken allen Beteiligten.

## Die Tänzerin von Auschwitz.

### Die Geschichte einer unbeugsamen Frau

Bei einem Besuch des Vernichtungslagers Auschwitz im Jahr 1987 stößt der 1947 in Maastricht geborene und als Kind einer katholischen Familie aufgewachsene Paul Glaser auf einen Koffer, auf dem sein Familienname steht.

Durch diesen Zufallsfund entdeckt er neben seinen jüdischen Wurzeln die nahezu unbeschreibliche Lebensgeschichte seiner Tante Roosje, die jahrelang innerhalb der Familie verschwiegen wurde.

Roosje wurde 1914 in Nijmegen geboren. Sie galt als eine emanzipierte und temperamentvolle Frau und führte erfolgreich eine Tanzschule, als 1940 die Nationalsozialisten die Niederlande besetzten.

*Zeitungsanzeige aus dem Jahr 1938, Night of Swing, © Privatarhiv Paul Glaser*



**CASINO DANCING**  
ZONDAG 28 NOVEMBER 8-2 UUR  
**NIGHT OF SWING**

L. J. CRIELAARS  
EN  
ROOSJE GLASER  
DEMONSTREREN  
DE ORIGINEELE  
AMERIKAANSHE  
SWING STEP

Het publiek leert in  
10 minuten SWING  
DANCE.

Uitgebreid DANS-  
ORKEST onder  
leiding van GUUS  
VAN OPSTAL.

Entree 50 cent

Die Unterdrückung durch die neuen Machthaber und auch Schikanen seitens im Sinne der NS-Herrscher linientreuer Mitbürger zwangen sie in die Illegalität. Als ihr eigener Ehemann sie verriet, begann Roosjes Leidensweg durch sieben Konzentrationslager. Wieder und wieder wurde sie durch „Freunde“ verraten und landete 1943 in Auschwitz.

Nicht nur die Musik und das Schreiben halfen ihr zu überleben, sondern vor allem auch das Tanzen: Sie gab den SS-Männern im Lager Tanzunterricht. 1945 wurde Roosje vom schwedischen Roten Kreuz befreit. Sie blieb in Schweden und verstarb in Stockholm im Jahr 2000.

Paul Glasers Vater hatte seinem Sohn gegenüber die Lebensgeschichte seiner Schwester Roosje verschwiegen, auch sie selbst wollte zuerst nicht mit ihrem Neffen über ihre Vergangenheit sprechen. Später öffnete sie sich und berichtete von ihren Erlebnissen im KZ. Die Ausstellung erzählt also auch eine Geschichte von Verdrängen,



*Ausflug mit der Tanzschule, 1942,  
© Privatarhiv Paul Glaser*

Vergessen und Erinnern angesichts des Nazi-Terrors.

Grundlegend für die Ausstellung ist die 2015 auf Deutsch erschienene Biografie „Die Tänzerin von Auschwitz“, die ihr Neffe Paul Glaser aus Roosjes Tagebüchern, Briefen und anderen Schriftstücken zusammenstellte. Sie zeichnet das Leben von Roosje Glaser anhand von unterschiedlichen Dokumenten, Fotografien, persönlichen Gegenständen und Filmsequenzen nach.

*Roosje in Birkenau*  
© Privatarhiv Paul Glaser



Weitere Informationen zu Roosje Glaser finden Sie auch auf der Homepage der Roosje Glaser Stiftung:  
[www.roosjefoundation.org](http://www.roosjefoundation.org)

## Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht

Fritz Bauer (geb. 1903 in Stuttgart; gest. 1968 in Frankfurt am Main) war ein deutscher Jurist und Sozialdemokrat. Er wuchs in Stuttgart als Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie auf und studierte später Rechts- und Volkswirtschaftslehre. 1930 wurde er in Stuttgart mit nur 26 Jahren der jüngste Amtsrichter der Weimarer Republik. Er wurde 1933 aus seinem Amt entlassen und aus politischen Gründen für einige Monate im Konzentrationslager Heuberg auf der Schwäbischen Alb inhaftiert. 1936 flüchtete er nach Dänemark, 1943 von dort nach Schweden, wo er den Krieg überlebte.



*Fritz Bauer im Landgericht Braunschweig  
1950 © Privatarhiv Ausmeier*

1949, im Jahr der Gründung der Bundesrepublik, remigrierte Fritz Bauer mit Unterstützung des SPD-Parteivorsitzenden Kurt Schumacher nach

Deutschland mit dem Ziel, beim Aufbau eines demokratischen Justizwesens mitzuwirken und die NS-Verbrechen vor Gericht zu bringen. Er wurde Landgerichtsdirektor in Braunschweig, ab 1950 war er ebendort als Generalstaatsanwalt am Oberlandesgericht tätig. 1956 ging er nach Frankfurt am Main, wohin ihn der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn als Generalstaatsanwalt berufen hatte.

1952 führte Bauer in Braunschweig den Prozess gegen Generalmajor Otto Ernst Remer, der zur Rehabilitierung der Männer und Frauen des 20. Juli führte. Durch das Urteil wurde erstmals die Rechtmäßigkeit des Widerstandes gegen das NS-Regime anerkannt.

Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust erreichte in der Bundesrepublik eine öffentliche Dimension, als Generalstaatsanwalt Fritz Bauer – gegen erhebliche Widerstände – wichtige Strafverfahren gegen NS-Täter auf den Weg brachte, insbesondere den Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963 –1965). Zudem gab er dem israelischen Geheimdienst Mossad den entscheidenden Hinweis auf den Aufenthaltsort Adolf Eichmanns, der im Reichssicherheitshauptamt die Todestransporte in die Vernichtungslager organisiert hatte.



*Prozessbeginn des Auschwitzprozesses im Frankfurter Römer 1963  
© Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main, Foto: Kurt Weiner*

Seit 2012 heißt der Platz vor dem Eingang der Braunschweiger Generalstaatsanwaltschaft, südlich an den Domplatz angrenzend, Fritz-Bauer-Platz.

Die Ausstellung dokumentiert mit vielen Originalobjekten sowie Ton- und Filmaufnahmen Fritz Bauers Lebensgeschichte im Spiegel der historischen Ereignisse.

Weitere Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten des Fritz Bauer Instituts und auf den Seiten des Jüdischen Museums Frankfurt am Main:

[www.fritz-bauer-institut.de](http://www.fritz-bauer-institut.de)  
[www.juedischesmuseum.de](http://www.juedischesmuseum.de)

# Begleitprogramm

## Führungen

Öffentliche Führungen durch beide Ausstellungen

So. 14.11.2021, 15:00 Uhr      So. 28.11.2021, 15:00 Uhr  
So. 05.12.2021, 15:00 Uhr      So. 12.12.2021, 15:00 Uhr  
(im Eintrittspreis enthalten)

Führungen durch die Fritz Bauer-Ausstellung  
mit anschließendem Spaziergang zum Fritz-Bauer-Platz in  
Begleitung von *Udo Dittmann* vom Fritz-Bauer-Freundeskreis  
Braunschweig

So. 07.11.2021, 15:00 Uhr      So. 21.11.2021, 15:00 Uhr  
(im Eintrittspreis enthalten)

Führung durch beide Ausstellungen  
mit Museumsdirektor *Dr. Peter Joch* /  
Lieder von Roosje Glaser u.a. mit *Hans.-W. Fechtel*  
Mi. 01.12.2021, 19:00 Uhr (Eintritt frei)

## Vorträge

*Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel* „Rehabilitierung der Märtyrer –  
Fritz Bauer, der Remer-Prozess in Braunschweig 1952 und  
der 20. Juli 1944“

Mi. 10.11.2021, 19:00 Uhr (Eintritt frei)

*Paul Glaser* „Die Tänzerin von Auschwitz“

Mi. 17.11.2021, 19:00 Uhr (Eintritt frei)

*Dr. Anja Hesse*, Kulturdezernentin der Stadt Braunschweig  
„Erinnerungskultur in Braunschweig“

Mi. 24.11.2021, 19:00 Uhr (Eintritt frei)

## Film

„Der Staat gegen Fritz Bauer“, 2015, 105 min  
Mi. 08.12.2021, 19:00 Uhr (Eintritt frei)

## Lesung

*Annette Hess* liest aus ihrem Roman „Deutsches Haus“, 2018  
So. 05.12.2021, 11:00 Uhr (im Eintrittspreis enthalten)

## Exkursion

*Martina Staats*, Leiterin der Gedenkstätte JVA Wolfenbüttel  
„Kontinuitäten und Brüche in der frühen Bundesrepublik“  
Führung durch die Dauerausstellung der Gedenkstätte in der  
JVA Wolfenbüttel

Sa. 20.11.2021, 15:00 Uhr (Eintritt frei)

Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Am Herzogtore 13, 38300 Wolfenbüttel  
Um Anmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 05331-935501-0

## 9. November:

**Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**  
Programm mit der Jüdischen Gemeinde Braunschweig

Die Ausstellung zu Fritz Bauer wurde konzipiert und realisiert vom  
Fritz Bauer Institut und vom Jüdischen Museum Frankfurt, sie wurde  
gefördert von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft  
und Kultur, Dr. Nicolaus und Dr. Christiane Weickart und:



## Städtisches Museum Braunschweig

### Haus am Löwenwall

Steintorwall 14

38100 Braunschweig

Tel. 0531 470-4521

staedtisches.museum@braunschweig.de

www.braunschweig.de/museum

Straßenbahn 4, 5 – Haltestelle Am Magnitor

Bus 413 – Haltestelle Museumstraße

### Öffnungszeiten

Di., Mi., Do., Fr., Sa., So., Feiertage: 11:00–17:00 Uhr  
(geschl.: Heiligabend, Erster Weihnachtstag, Neujahr)

### Eintritt

Erwachsene ..... 5,00 Euro

Ermäßigung ..... 2,50 Euro

(für Schüler, Studierende, Auszubildende,  
Menschen mit Behinderung, Rentner sowie  
Inhaber des „Braunschweig Passes“)

Kinder von 6 bis 16 Jahre ..... 2,00 Euro

Schulklassen und Kinder bis 6 Jahre ..... freier Eintritt

**Braunschweig**  
Städtisches Museum



Stadt  **Braunschweig**  
Fachbereich Kultur und Wissenschaft

  
**ROOSJEGLASER**  
Foundation

Fritz Bauer Institut  
*Geschichte und Wirkung  
des Holocaust*

 **JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKFURT**

Fotos Titelseite: Die sechzehnjährige Roosje, 1930 © Privatarchiv Paul Glaser /  
Fritz Bauer 1965 © fotografie stefan moes, München